

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am XIII.
Sonntage nach Trinitatis. Evang. Luc. 10, 23 u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zur L. Frauen

am XIII. Sonntage nach Trinitatis.

Evangel. Luc. 10, 23 u. f.

I. Eingang. Das Gesetz ist heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut. Diesen Ausspruch, von der Vollkommenheit des göttlichen Gesetzes, lesen wir, Röm. 7, 12.

Die Rede des Apostels, in diesem Capitel, ist von dem Sittengesetz Gottes, welches in den zehn Geboten verfaßt ist, wie aus B. 7. zu ersehen. Und von diesem Moralgesetze behauptet Paulus, daß es sey,

1. heilig; denn es ist eine Erklärung und Bekanntmachung des allerheiligsten Willens Gottes, welcher auf unsre Heiligung abzielt. 3 Mos. 19, 2.
2. gerecht und billig, in Ansehung seines ganzen Inhalts und aller seiner Forderungen, an die Menschen.
3. gut und nützlich, in Absicht auf die Folgen, welche allemal heilsam sind, wenn es gehörig beobachtet wird.

In unserm Evangelio wird uns der vornehmste Inhalt dieses Gesetzes vorgehalten, und wir wollen, mit der dazu gehörigen Andacht, unsre Augen richten, auf

II. Vortrag. Das vollkommenste Gesetz, von der Liebe Gottes und des Nächsten.

Wie dasselbe sey,

1. heilig, in Ansehung seines Ursprungs und seiner Absichten.
2. gerecht und billig, in Absicht auf seine Forderungen.
3. gut und nützlich, in Betracht der heilsamen Folgen desselben.

Jeske. 1768.

E e e

Erster

Erster Theil.

Der wesentlichste Inhalt des Gesetzes, von der Liebe Gottes und des Nächsten, wird uns vor Augen gelegt im Text B. 27: Du sollt Gott deinen Herrn lieben * * * als dich selbst. Dies ist ein heiliges Gesetz,

1. in Ansehung seines Ursprungs. Es schreibet sich her, von dem Gotte, der wesentlich heilig ist, und der die Heiligkeit seines Sinnes und Willens, in diesem Gesetze, ausgedrückt hat, vor dessen Heiligkeit die Sünden nicht bestehen können. 2 Mos. 20, 18. 22.
2. in Absicht auf den Zweck, wozu dieses Gesetz, von Gott, gegeben ist. Es sollen, durch dasselbe, lauter heilige Neigungen, zu heiligen und gesetzmäßigen Handlungen, in den Menschen, hervorgebracht werden.
 - a. Das Gebot, von der Liebe Gottes, zielt dahin, den Menschen, mit dem allerheiligsten Gott, durch einen gleichförmigen Sinn, und durch die Liebe, zu vereinigen; sich mit Leib und Seele, und mit allen Kräften, dem zu heiligen und aufzuopfern, der da heilig ist; und sich ihm, in der Absonderung von aller Unheiligkeit, recht wohlgefällig zu machen. 1 Pet. 1, 15. 17. Röm. 12, 1. 2. Mit solchen Gesinnungen hat Gott den ersten Menschen erschaffen, und ihm sein Gesetz ins Herz geschrieben. Und wenn sie sämtlich, in dieser seligen Gemüthsbeschaffenheit, geblieben wären; so würde kein Abfall, von Gott, durch die Sünde, jemals statt gefunden haben. Es würde allemal geheissen haben, wie Christus spricht, Text B. 28: Thue das, so wirst du leben.
 - b. Eben so erfordert das Gesetz, von der Liebe des Nächsten, lauter gute und heilige Gesinnungen und Handlungen. Die wahre Liebe des Nächsten ist kein unweiser, unheiliger und blinder Trieb; sie gehet auf nichts Ungerechtes und Unheiliges, sondern auf das Gute, was der Nächste entweder wirklich an sich hat, oder wozu man ihm zu verhelfen suchet. 1 Cor. 13, 4. 8. Text B. 33 u. f.

Zweiter

Zweiter Theil.

Es ist höchst gerecht und billig,

1. daß wir Gott lieben, und zwar über alles

a. Er ist das höchste Gut, in seinem Wesen, und in allen seinen Eigenschaften. Man muß ihn entweder nicht kennen, wenn man ihn nicht liebet; oder, wenn man ihn kennet, so muß man gestehen, es sey die größte Ungerechtigkeit, ihm seine Liebe zu versagen. 1 Joh. 4, 8.

b. Er ist auch gütig gegen uns gesinnet. Und, wenn sonst unsre Neigungen mit den seinigen, übereinstimmen, als welches der Grund der wahren vertraulichen und freundschaftlichen Liebe ist, und wo zu uns der gütige Gott, durch das Wort des Evangelii, und durch die Kraft seines Geistes, verhelfen und bringen will; so können wir versichert seyn, daß wir uns, bey und zu ihm, alles Gutes versehen können, und daß er nichts Böses, gegen uns, im Sinne habe, uns auch nichts Schädliches zuzufügen werde. 1 Joh. 4, 10. 19. Text B. 23.

2. daß wir auch unsern Nächsten, als uns selbst, lieben. Unser Nächster ist, seinem Wesen nach, eben das, was wir sind. Apostl. Gesch. 17, 26. Luc. 6, 31. Wir sind unter einander Glieder, und können einer den andern nicht entrathen. 1 Cor. 12, 21 u. f. Es ist also recht und billig, daß die Liebe des Nächsten sich äußere und offenbare, wie bey dem Samariter, im Evangelio.

a. Durch ein inniges Mitleiden. B. 33.

b. Durch Aufopferung seines Vermögens und seiner eigenen Gemächlichkeit. B. 34. Jes. 58, 7.

c. Durch anhaltende und ausgebreitete Beweise, einer gütigen Neigung, auch gegen Fremde und Feinde. Text B. 33. 35.

d. Die Liebe der Christen erweist sich insonderheit, durch eine gütige Vorsorge, für das wahre Wohl der Seele des Nächsten.

Dritter Theil.

Das ist ein gutes und nütliches Geseß. Wie Gott, durch Bekanntmachung desselben, der Menschen Bestes, in aller Absicht, hat befördern wollen; so verschaffet es auch allemal die seligste Vortheile, wenn die Menschen sich genau darnach richten.

1. Wer Gott, von Herzen und über alles liebet, der komt dadurch zur Gemeinschaft, mit dem allerseligsten Gott, und kann sich, zu ihm, alles Gutes versehen. Ps. 73, 25. 26. 1 Joh. 5, 14. 15. 11. 12.
2. Wo das Gebot, von der Liebe des Nächsten, geübet wird, da höret Haß, Mord, Grimm, Bitterkeit, Feindschaft auf, da müssen alle Laster, welche sonst in Beleidigungen des Nächsten ausbrechen, entfliehen; da ist der Himmel auf Erden.

III. Anwendung. 1. Das Geseß Gottes ist heilig; die Menschen aber sind, von Natur unheilig. Unrein ist beydes ihr Sinn und Gewissen. Tit. 1, 15.

2. Bey dem allen ist das Geseß Gottes unveränderlich heilig, gerecht und gut. Gott kann und darf also seinen Sinn und Willen nicht ändern; der Mensch muß im Herzen verändert, und vom Bösen zum Guten geneiget werden. Ephes. 4, 23. 24.

3. Gott hat, durch Bekanntmachung des Evangelii, dafür gesorget, daß den Menschen, bey ihrem Unvermögen, das Geseß zu halten, geholfen werden soll. Röm. 8, 3. 4.

4. Der Mensch muß Christum, zu seiner Seligkeit, schlechterdings annehmen, und er kann, nach dem Fall, durch das Geseß nicht selig werden. Röm. 3, 23. 25. 28.

5. Der Glaube aber hebet das Geseß nicht auf, sondern er richtet vielmehr dasselbe auf. Röm. 3, 31.

6. Die wahre Befehrung, machet den Menschen recht lieblich und mitleidig, erst gegen sich selbst, und sodann gegen den Nächsten. Luc. 15, 17. 19. Coloss. 3, 12. 14.

Zu singen:

- | | | |
|----------------------|----------|-------------------------------|
| Vor der Predigt. | No. 559. | Herr Jesu, Gnadenfonne. |
| | No. 561. | Herr, wer wird in der Hütten. |
| Unter der Predigt. | No. 674. | Wenn einer alle ic. B. 1. 2. |
| Nach der Predigt. | | Vers 6 bis 10. |
| Unter der Communion. | No. 351. | O Jesu, du mein Bräutigam. |